



Gemeinde Obersiggenthal

Protokoll des Einwohnerrates

Amtsperiode	2010/2013
13. Sitzung	Donnerstag, 25. Oktober 2012 19.00 Uhr, Aula Oberstufenschulzentrum
Vorsitz	Bettina Lutz Güttler, Präsidentin
Protokoll	Romana Giandico-Hächler, Gemeindeschreiber-Stv.
Stimmzähler	Marion Möllerke Brigitte Schmid
Anwesend	34 Mitglieder des Einwohnerrates 5 Mitglieder des Gemeinderates Anton Meier, Gemeindeschreiber Bernhard Wehrli, Leiter Finanzen
Entschuldigt	Eugen Paul Frunz Reto Hehli Denise Hunziker Markus Renggli Christoph Villiger Michael Weber
Ende der Sitzung	21.40 Uhr

Behandelte Geschäfte			Seite
1	2012/27	Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll	249
2	2012/28	Finanz- und Investitionsplan 2013 - 2017	250
3	2012/29	Voranschlag 2013	253
4	2012/30	Postulat Erich Schmid; Abklärung von Standorten für Solaranlagen auf gemeindeeigenen Liegenschaften.	265
5	2012/31	Umfrage	266

Bettina Lutz Güttler, Präsidentin: Ich begrüsse Sie herzlich zur heutigen Einwohnerratssitzung. Ebenfalls begrüssen möchte ich die Vertreter der Presse.

Die Traktandenliste haben Sie zusammen mit den Unterlagen erhalten.

Für die heutige Sitzung haben sich folgende Personen entschuldigt: Eugen Paul Frunz, Reto Heli, Denise Hunziker, Markus Renggli, Christoph Villiger und Michael Weber. Petra Schärer und Armin Schmid sind noch auf dem Weg zur Sitzung.

Es sind somit zu Beginn der Sitzung 32 in Pflicht genommene Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen anwesend. Das absolute Mehr beträgt 17.

1 2012.27 Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll

Bettina Lutz Güttler: Zum **Formellen:** Nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist sind am 8. Oktober 2012 folgende, dem fakultativen Referendum unterstellten Beschlüsse des Einwohnerrates vom 30. August 2012 in Rechtskraft erwachsen: Teiländerung Nutzungsplanung "Goldiland", Zone für öffentliche Bauten; Übergangslösung Tagesstrukturen mit jährlichen Betriebskosten von CHF 149'000; Kredit von CHF 60'000 für die Renovation, Möblierung und Einrichtung Liegenschaft Kirchweg 2, Nussbaumen; Auftrag für eine Eventualplanung zur Einführung von Tagesstrukturen; Wettbewerbskredit von CHF 150'000 und Planungskredit von CHF 240'000 für Neubau Tagesstrukturen und Kindertagesstätte im "Goldiland"; Kredit von CHF 190'000 für die Ersatzbeschaffung eines Kommunalfahrzeugs; Kredit von CHF 1'720'000 für die 4. Etappe Hallen- und Gartenbad, Haustechnik und Badewasseraufbereitung; Kreditabrechnungen Rüstfahrzeug der Feuerwehr und Generelle Entwässerungsplanung (GEP).

Zu den **Mitteilungen:** **Max Läng, Gemeindeammann:** Die Jurierung des Mättelisteiges zwischen dem Areal Oederlin und dem Mätteli auf Badener Seite hat Ende August stattgefunden. Das Siegerprojekt stammt vom Ingenieurbüro Concett Bronzini Gartmann AG aus Chur. Die Ausstellung mit Plänen und Modell wird ab heute bis am 8. November 2012 im Gemeindehaus stattfinden.

Am 1. November 2012 wird die offizielle Einweihung des Erweiterungsbaus Reuss im Alterswohncentrum Gässliacker stattfinden. Der Einwohnerrat ist dazu eingeladen worden. Am Samstag, 3. November 2012 wird Tag der offenen Tür für die ganze Bevölkerung sein. Nach der heutigen Baukommissionssitzung wird alles fertig, und für Zweifler: Das Haus hat sogar Fenster, mit Ausnahme der Loggia.

Westlich der erwähnten Erweiterung des AWZ besteht ein Projekt eines privaten Investors für Altersmietwohnungen. Die Pläne und das Modell konnten an der Obsiga besichtigt werden. Weil der Bau in der Zone für öffentliche Anlagen liegt, waren spezielle Auflagen nötig. Die entsprechenden Verträge liegen unterschriftsreif vor und die Baubewilligung kann erteilt werden.

Am letzten Wochenende hat unsere Bevölkerung den Tagesstrukturen mit grosser, grosser Mehrheit zugestimmt und den Entscheid des Einwohnerrates vom August bestätigt. An dieser Sitzung hatte die FDP einen Zusatzantrag für ein Provisorium gestellt. Der Gemeinderat ist aufgefordert worden, unverzüglich einen Standort für alternative provisorische Tagesstrukturen zu suchen. Wir bitten um Verständnis, dass wir auf der Suche noch nicht viel weiter sind. Denn Liegenschaften zu finden, die die verlangten Anforderungen erfüllen, ist in unserer Gemeinde alles andere als einfach. Und wenn im November an der Kirchgemeindeversammlung dem Standort Kirchweg zugestimmt wird, kann die Suche sowieso abgebrochen werden.

In der Dezember-Sitzung werden die Strategie und der Massnahmenplan Krippenpool traktandiert. Dazu findet am 20. November 2012 für den Einwohnerrat eine separate Orientierung statt. Ich bitte Sie, dieses Datum zu reservieren. Die Einladung dazu wird demnächst ver-

schickt.

Das Protokoll der letzten Einwohnerratssitzung liegt auf Ihren Tischen. Es war uns nicht möglich, dieses mit der Einladung zur heutigen Sitzung verschicken zu können. Die Verarbeitung der vierstündigen Sitzung war sehr aufwändig, in Mundart wird ja bekanntlich nicht druckreif formuliert. Und wegen anderen dringenden Geschäften hat die Zeit einfach nicht gereicht. Ich möchte darauf hinweisen, dass unsere personellen Ressourcen in der Kanzlei beschränkt sind und nicht alles, was wünschbar ist, rechtzeitig in der Verwaltung umgesetzt werden kann. Zudem sind Protokolle Vergangenheitsbewältigung und haben keinen Einfluss auf die heutige Sitzung.

In der Ecke der Aktenauflage ist ein Bewegungsmelder installiert worden. Dies deshalb, weil nicht selten nach der Aktenauflage vergessen wurde, das Licht im Gemeindehaus zu löschen. Der Zeitimpuls, dies hat Eugen Frunz bemängelt, ist mit 38 Sekunden etwas gar kurz eingestellt, dieser wird selbstverständlich verlängert. Falls das Licht trotzdem ablöschen sollte, genügt ein zünftiger Wimpernaufschlag oder bei den Herren eine leichte Handbewegung.

Die voraussichtlichen Traktanden für die Dezember-Sitzung: Kreditvorlage Gebäudeleitsystem OSOS; Einbürgerungen; Kreditvorlage Spiel- und Begegnungsplätze; Strategie- und Massnahmenplan Krippenpool; Strassen- und Werkleitungssanierung Breitenstrasse; Konzept Weiterentwicklung Hallen- und Gartenbad; Kreditabrechnungen; Vorstoss Ueli Zulauf betreffend Baldeggtunnel.

Weil es sich beim Traktandum Strategie- und Massnahmenplan Krippenpool um ein sehr komplexes Geschäft handelt, werden diese Unterlagen bereits am 5. November 2012, also vor der erwähnten Orientierung, verschickt.

Bettina Lutz Güttler: Es sind inzwischen 33 Einwohnerräte anwesend, das absolute Mehr beträgt 17.

Bettina Lutz Güttler: Zu den **Eingängen:** Es sind keine Neueingänge eingegangen.

Zum **Protokoll:** Das Protokoll, wie Max Läng bereits erwähnt hat, liegt auf den Tischen und wird an der nächsten Sitzung traktandiert.

2 2012.28 Finanz- und Investitionsplan 2013 - 2017

Eintreten wird nicht bestritten.

Bettina Lutz Güttler: Bei diesem Geschäft handelt es sich um einen Bericht zur Kenntnisnahme des Einwohnerrates. Es wird also nicht darüber abgestimmt. Zu diesem Traktandum nimmt der Leiter Abteilung Finanzen, Bernhard Wehrli, im Rat Einsitz.

Linus Egger, Präsident Finanzkommission: Sie haben die Finanzpläne der Einwohnergemeinde, Wasser und Abwasser erhalten.

Linus Egger erklärt anhand einiger Folien den Finanzplan.

Die Ertragsseite ist nach den kantonalen Richtlinien und den Steuereinnahmen berechnet worden. Es ist ersichtlich, dass mit CHF 26 Mio. Steuereinnahmen gerechnet wird. In diesem Betrag sind CHF 1 Mio. ausserordentliche Steuereinnahmen enthalten. Es wurde bereits beim letzten Budget darauf hingewiesen, dass dieser Betrag das letzte Mal eingesetzt wird. Ab 2014 tritt das neue Steuergesetz in Kraft und für Obersiggenthal macht dies rund CHF 800'000 weni-

ger Steuereinnahmen aus. Der Steuerfuss wurde für die nächsten Jahre bei 98% belassen. Im 2013 sind rund CHF 2.5 Mio. Ertragsüberschuss ausgewiesen.

Beim Personalaufwand ist eine Zuwachsrate von 1.5% bereits eingerechnet. Dies ist seit mehreren Jahren so enthalten.

Das gleiche zeigt sich beim Sachaufwand, auch dort wird mit einer Zuwachsrate von 1.5% gerechnet. Dort ist entscheidend, welche Investitionen anfallen.

Die ausgehenden Beiträge betreffen vor allem die Beiträge an den Kanton, Lehrerbesoldung usw. Dort wird mit einer Zuwachsrate von 6% gerechnet. Dieser Prozentsatz kann in den nächsten Jahren auch variieren, dies ist abhängig davon, was der Grosse Rat entscheidet. Die Gemeinde hat keinen Einfluss, wieviel an die Lehrerlöhne oder die Spitalfinanzierung bezahlt werden muss, dies entscheidet der Grosse Rat.

Die Finanzkommission hat sich daran gestört, dass in den letzten beiden Jahren mit den Investitionen massiv zurückgefahren wurde. Es wurde in den vergangenen Jahren zum Teil weniger als CHF 1 Mio. investiert. Die Finanzkommission sowie vereinzelt Fraktionen haben darauf hingewiesen, dass der Gemeinderat einen Plan aufstellen muss, welche Investitionen in den nächsten Jahren auf die Gemeinde zukommen. Das Schulhaus Kirchdorf wurde wieder aufgenommen im Investitionsplan. Es sind nun einige grössere Investitionen vorhanden und in den jeweiligen Jahren eingetragen, wann sie realisiert werden sollen. Dies heisst aber nicht, dass diese dann auch in diesem Jahr umgesetzt werden. Der Einwohnerrat muss zuerst die Kredite bewilligen. Der Gemeinderat bringt die Vorschläge für mögliche Investitionen und der Einwohnerrat sagt später zu den einzelnen Investitionen Ja oder Nein.

Der Steuerfuss ist weiterhin bei 98% vorgesehen. Was von der Finanzkommission ebenfalls geprüft und für richtig befunden wurde. In den letzten 10 Jahren hatte die Gemeinde Obersigenthal einen Steuerfuss zwischen 95% und 98%.

Die verzinslichen Schulden steigen von jetzt CHF 20 Mio. auf rund CHF 30 Mio. Die Nettoschulden steigen von jetzt CHF 13 Mio. auf rund CHF 24 Mio.

Investitionsplan Wasser: Die Gebühren liegen immer noch bei CHF 2.00/m³. Der Betriebsüberschuss beträgt heute rund CHF 700'000. Die Neuinvestitionen betragen im Moment rund CHF 1 Mio., diese nehmen aber in den nächsten Jahren ab. Die Verschuldung liegt zurzeit bei CHF 500'000, durch die Investitionen steigt diese Verschuldung vorübergehend, sinkt aber anschliessend wieder. Wenn sich dieser Wert in den nächsten Jahren so weiterentwickelt, müssen die Gebühren im Einwohnerrat diskutiert werden.

Investitionsplan Abwasser: Auch beim Abwasser beträgt der Betriebsüberschuss rund CHF 500'000. Bei den Investitionen sind nur rund CHF 600'000 vorgesehen. Es wurden Investitionen geplant, aber diese wurden infolge Verzögerungen zurückgeschoben. Aus diesem Grund resultiert momentan eine grosse Überdeckung. Ende 2013 beträgt das Guthaben CHF 2.4 Mio., dieses nimmt aber in den Folgejahren durch die Investitionen ab. Würden diese Investitionen in den nächsten Jahren nochmals verschoben werden müssen, dann müssen die Gebühren ebenfalls in der Finanzkommission bzw. im Einwohnerrat diskutiert werden.

Patrick Hehli: Die SVP-Fraktion hat die Finanz- und Investitionspläne diskutiert und mit den vergangenen Jahren verglichen. In der Presse und von Seite des Gemeinderates hört man immer von einem erfreulichen und unerwarteten Ergebnis. Wir konnten aber feststellen, wie es Linus Egger bereits erwähnt hat, dass Investitionen einfach nach hinten verschoben wurden. Wir möchten nochmals daran erinnern, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wenn der Finanz- und Investitionsplan angeschaut wird, dann kommen grosse Investitionen auf die Gemeinde zu, sofern der Einwohnerrat die jeweiligen Kredite genehmigt. Der Steuerfuss bleibt gemäss Finanzplan bis ins Jahr 2017 bei 98%. Zugegeben, ich bin kein Finanzexperte aber für mich stellt sich die Frage, wieso hat man den Steuerfuss bei 98% belassen? Die SVP-Fraktion ist

der Meinung, dies ist eher unrealistisch. Wenn alle Investitionen getätigt werden, müsste der Steuerfuss eher steigen.

Das Sportzentrum Tägerhard ist immer noch aufgeführt im Investitionsplan. Liegt das daran, dass dieser Plan vor der Abstimmung erarbeitet wurde?

Max Läng, Gemeindeammann: Der Investitionsplan wurde lange vor der Abstimmung erstellt, aus diesem Grund ist das Sportzentrum Tägerhard noch enthalten.

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass der Steuerfuss dann angepasst werden sollte, wenn es tatsächlich nötig ist. Die Zahlen im Jahr 2017 sind eine momentane Aufrechnung, aber ob dies tatsächlich eintrifft, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Es wäre unseriös, aufgrund von nicht gesicherten Zahlen über den Steuerfuss zu spekulieren. Eine Steuerfussdiskussion ist immer dann wichtig, wenn man tatsächlich sieht, dass nötige Aufgaben nicht erfüllt werden können. Es wäre zu früh, heute über den Steuerfuss 2017 eine Aussage zu machen.

Bettina Lutz Güttler: Es sind inzwischen 34 Einwohnerräte anwesend, das absolute Mehr beträgt 18.

Silvia Dingwall: Ich habe eine Frage betreffend den Kosten zum Konto 609 Sanierung Schrägerweg. Ist es wirklich so, dass keine Sanierung innerhalb der nächsten fünf Jahre vorgesehen ist? Ich fahre regelmässig mit meinem Fahrrad über diese Strasse und fliege jedesmal etwas höher in die Luft. Ich fürchte, dass dort ein Unfall passieren wird, falls in den nächsten paar Jahren nichts unternommen wird. Der Belag sollte verbessert und die Baumwurzeln entfernt werden, nicht zu sprechen von der Stabilität des Hanges. Ist wirklich nichts vor 2018 geplant?

Max Läng, Gemeindeammann: Vor einigen Jahren stellte sich diese Frage schon einmal, auch da waren Löcher vorhanden. Es handelt sich hier um ein Lehnenviadukt, welches Träger unter den Platten hat. Dies wurde vom Ingenieur mehrfach angeschaut. Die Träger wurden unterstützt mit Spriessholz und dies wird regelmässig überprüft. Von der statischen Sicherheit weiss der Gemeinderat, wie der Zustand ist. Die vorhandenen Löcher werden aber in der nächsten Zeit wieder geschlossen. Es kann heute noch keine Prognose gemacht werden, wann dieser Weg saniert wird. Die Sicherheit wird gewährleistet und der Ingenieur hat den Auftrag, die Statik anzuschauen und wenn nötig den Gemeinderat zu informieren. Es ist aber möglich, diese Strasse weiterhin zu befahren.

Peter Marten: Die FDP-Fraktion hat den Finanz- und Investitionsplan für die nächsten Jahre zur Kenntnis genommen. Es wird als positiv empfunden, dass der Gemeinderat alle Investitionen aufgeführt hat, welche kommen könnten. Es wurde noch keine allzugrosse Triage gemacht. Es ist die Aufgabe des Einwohnerrates, dass bei den einzelnen Geschäften diese Triage vorgenommen wird. Es muss sicher eine Diskussion geführt werden, wie hoch wir die Gemeinde verschulden wollen und können. Können ist mathematisch sehr gut berechenbar, aber das Wollen hängt von der Behörde und dem Einwohnerrat ab. Um den Ball von Patrick Hehli aufzunehmen, aufgeschoben ist nicht aufgehoben, ist auch nicht bewilligt. Es liegt am Einwohnerrat, noch korrigierend einzugreifen.

Erich Schmid: Die CVP-Fraktion findet den Finanz- und Investitionsplan gut und wird diesen zustimmend zur Kenntnis nehmen. Das Schulhaus Kirchdorf wurde wieder im Investitionsplan aufgenommen, dies findet die CVP-Fraktion sehr gut. Wir sehen in diesem Finanz- und Investitionsplan die Prioritätensetzung des Gemeinderates. Der Steuerfuss mit 98% wurde ebenfalls diskutiert, wir stimmen dem Gemeinderat zu, solange die Zahlen nicht erhärtet sind, soll mit diesem Steuerfuss weiter geplant werden. Es muss beachtet werden, dass in den letzten Jahren immer mehr Einnahmen verbucht werden konnten als erwartet. Andererseits haben die Investitionen immer wieder Verzögerungen erfahren. Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben ist uns aufgefallen, dass die Investitionen gleichmässig ausfallen, insbesondere bei der Wasserversorgung. Bei der Abwasserversorgung ist die Modernisierung noch ein grosser Investitionsposten, welche momentan eine Verzögerung erfährt. Aus diesem Grund ist noch ein Vermögen

vorhanden, welches bleiben wird. Wie bereits erwähnt, wird die CVP den Finanz- und Investitionsplan zustimmend zur Kenntnis nehmen.

—
Keine weiteren Wortmeldungen.
—

3 2012.29 Voranschlag 2013

Eintreten wird nicht bestritten.
—

Linus Egger, Präsident Finanzkommission: Linus Egger erläutert anhand von Folien das Budget 2013.

Der Posten Personalaufwand enthält eine Aufstockung von 1.75 Pensen. Ebenfalls sind Salär-
anpassungen von 0.8% und 0.4% strukturelle Anpassungen enthalten.

Beim Sachaufwand ist vor allem die Abfallentsorgung ein grösserer Posten mit rund CHF 227'000. Es ist vorgesehen, beim Gemeindehaus die Container Richtung Kiesplatz zu versetzen und gleichzeitig in den Boden zu versenken. Dasselbe System sollte in Kirchdorf ebenfalls angewendet werden. Die Fassade beim Bachmattschulhaus mit CHF 112'000 als grössere Position und der Parkplatz Ebne ist jetzt auch noch mit rund CHF 85'000 ohne Eigenleistung budgetiert.

Bei den Entschädigungen an Gemeinwesen sind vor allem die Beiträge an den Kanton, Beiträge an andere Gemeinden, Polizeiwesen, Zivilschutz, Abwasserverband usw. enthalten.

Bei den eigenen Beiträgen sind vor allem zu erwähnen: Beiträge an den Kanton von CHF 8.4 Mio., Schwimmbaddefizit mit CHF 547'000, private Institutionen mit knapp CHF 1 Mio. und CHF 3.4 Mio. für materielle Hilfe.

Die Steuereinnahmen sind im Vergleich zum Budget 2012 vor allem bei den Einkommens- und Vermögenssteuern um rund CHF 800'000 höher. Ebenfalls sind die Rückerstattungen für die Sozialhilfe ausgewiesen. Die internen Verrechnungen betreffen hauptsächlich die Bauverwaltung.

Die Finanzkommission hat zu verschiedenen Positionen einen Antrag gestellt. Der Steuerfuss soll bei 98% bleiben. Die Stellenprozente sollen so genehmigt werden. Bei der Detailberatung werden noch Streichungsanträge folgen.

Zur Tiefenprüfung: Die Finanzkommission hat die Meinung vertreten, dass die Saläranpassungen später angeschaut werden sollten als im Mai/Juni. Dieses System verfolgt die Gemeinde schon seit mehreren Jahren. Gemäss BDO wäre es möglich, dass dies erst im August angeschaut wird, dies bedingt aber, dass es eine Konzeptänderung geben müsste. Der Gemeinderat möchte das aber so beibehalten. Dies war jedoch die einzige Differenz, welche die Finanzkommission und der Gemeinderat hatten.

Bettina Lutz Güttler: Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass zuerst Wortmeldungen zum Gesamtbudget gemacht werden können und anschliessend folgt die Detailberatung.

Willi Graf: Die CVP-Fraktion hat den Voranschlag 2013 eingehend diskutiert. Der Beibehaltung des Steuerfusses bei 98% wurde einstimmig zugestimmt. Die Pensen und Lohnanpassungen von 0.8% und 0.4% strukturelle Anpassung haben einige Diskussionen gegeben. Schlussendlich

hat die CVP-Fraktion angesichts der schwierigen Personalsuche dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt. Ebenfalls intensiv hat die CVP-Fraktion die Anträge der Finanzkommission diskutiert. Diese werden in der Detaildiskussion erläutert. Im Antrag des Gemeinderates für die Eigenwirtschaftsbetriebe folgt die CVP einstimmig. Das Budget 2013 sieht ein Ertragsüberschuss von rund CHF 2.5 Mio. vor. Trotz der momentanen Entspannung ist keine Euphorie angesagt. Es ist weiterhin zu unterscheiden zwischen Notwendigem und Wünschenswertem. Im Finanz- und Investitionsplan ist ersichtlich, dass die Schulden wieder steigen werden. In Zukunft braucht es auch weiterhin eine mit unnötigen Investitionen zurückhaltende Finanzpolitik. Wir danken dem Gemeinderat für das Budget und der Finanzkommission für die gute Arbeit. Wir stimmen dem Voranschlag mit allfälligen Anträgen einstimmig zu.

Peter Frey: Der Voranschlag 2013 ist für die EVP-Fraktion erfreulich ausgefallen. Einerseits weil detailliert aufgezeigt wird, für was die Gelder verwendet werden sollen, andererseits weil die Gemeinde Obersiggenthal im Vergleich zu anderen Gemeinden gut dasteht. Dafür sprechen wir dem Gemeinderat ein Dank aus für die geleistete Arbeit. Es ist uns aufgefallen, dass gewissenhaft budgetiert wurde. Es wurde sogar mehr Sitzungsgelder budgetiert wegen den Gesamterneuerungswahlen. Wir begrüssen es, dass der Steuerfuss bei 98% belassen wird, dass weiter Schulden abgebaut werden und dass die Wassergebühren nicht verändert werden. Bei den zusätzlichen Stellenprozenten hat uns die Kumulation überrascht. In fünf Verwaltungsbereichen ist von einer steigenden Arbeitsbelastung die Rede und es müssen CHF 450'000 mehr Lohnkosten akzeptiert werden. Für uns stellt sich die Frage, ob der Gemeinderat in Zukunft bei abzeichnenden Engpässen nicht früher informieren könnte, was sich anbahnt. Wir haben das Gefühl, dass wir vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Gesamthaft gesehen heisst die EVP den Voranschlag 2013 gut. Auf den Punkt betreffend Gemeindebroschüre wird Brigitte Schmid später eingehen.

—
Es folgt die Detailberatung.
—

0 Allgemeine Verwaltung

Marcel Müller: Für die SVP-Fraktion kommt die Abstimmung der möglichen Lohnerhöhung in der Oktober-Sitzung zu früh. Wie im letzten Jahr fehlen wichtige Lohnabschlüsse aus der Industrie, dem Dienstleistungssektor und auch vom Kanton. Das heisst die Gemeinde befindet sich in diesem Fall wieder im Blindflug. Aus diesem Grund kann die Gefahr bestehen, dass die Lohnabschlüsse am oberen Ende sind. Dies in einer Zeit, wo die Gemeindefinanzen eher schwierigen Zeiten entgegengehen. Deshalb stellt die SVP-Fraktion den Antrag, dass die Frage der Lohnerhöhungen zeitlich von der jetzigen Sitzung auf die Sitzung im Dezember 2012 verschoben wird. Dieser Antrag soll losgelöst vom Budget traktandiert und behandelt werden.

Max Läng, Gemeindeammann: Die Lohnentwicklung wird seit vielen Jahren gemäss Personalreglement so festgelegt. Der Verlauf der Lohndiskussion ist nicht nur in der Gemeinde Obersiggenthal so, sondern alle Einwohnerratsgemeinden haben das gleiche Verfahren. Baden hat die Budgetsitzung sogar noch einen Monat früher. Wenn wir das System anschauen, ist es wichtig, dass immer das Gleiche verglichen wird. Bei uns ist es so, dass die Lebenshaltungskosten immer von April bis April angeschaut werden. Für den Budgetprozess braucht der Gemeinderat Zeit. Im Mai/Juni wird der Prozentsatz im Gemeinderat festgelegt, anschliessend geht der Vorschlag an den Personalverband und das Kader. Von Beiden erhält der Gemeinderat eine Rückmeldung. Für das Budget muss der Prozentsatz im August festgelegt sein, dann wird bekanntlich das Budget erarbeitet. Anfangs September wird bei der gemeinsamen Sitzung mit der Finanzkommission darüber diskutiert. Anschliessend geht das Budget in den Druck, damit es rechtzeitig für die Oktober-Sitzung verschickt werden kann. Warum muss das Budget bei den Gemeinden mit Einwohnerrat in der Oktober-Sitzung behandelt werden? Sollte das Budget an dieser Sitzung zurückgewiesen werden, benötigt der Gemeinderat nochmals Zeit, um dieses zu überarbeiten. Es ist sehr unangenehm, wenn man ohne genehmigtes

Budget in ein neues Jahr starten muss. Dies ist vom Kanton so festgelegt. Es ist nicht möglich, das Budget und die Lohnhöhe auseinanderzureissen, dies muss eine Einheit bleiben. Ich denke dies hat sich in den letzten Jahren bewährt. Da es nicht nur die Gemeinde Obersiggenthal so macht, sondern alle Gemeinden mit Einwohnerrat, bitte ich Sie, diesen Antrag abzulehnen.

Abstimmungen

Antrag der SVP: Der Entscheid bezüglich Lohnerhöhungen für das Jahr 2013 soll zeitlich auf die Einwohnerratssitzung im Dezember 2012 verschoben werden.

Der Antrag der SVP wird mit 6 Ja- zu 24 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen **abgelehnt**.

Peter Marten: Seite 15, Konto 021.301.00, ich hoffe, dass dies ein Schreibfehler ist: Der Stellenplan wurde deshalb um 30% erhöht. Es sollte doch richtig heissen, um 30 Stellenprozent erhöht. Ebenfalls beim Konto 022.301.00 dort sollte es heissen, um 5 Stellenprozent erhöht.

Max Läng, Gemeindeammann: Es handelt sich um einen Schreibfehler.

1 Öffentliche Sicherheit

Ueli Zulauf: In der SP/Grünen-Fraktion wurde über die Parkplatzsituation beim Schützenhaus diskutiert. Wir sind der Meinung, dass die Sanierung zu perfektionistisch ist. Wir wollten den Antrag stellen, der ganze Betrag sei zu streichen und dem Gemeinderat den Auftrag erteilen, im nächsten Budget eine abgespeckte Variante von diesem Projekt zu bringen. Der Gemeinderat möchte aber jetzt von sich aus auf CHF 60'000 reduzieren. Ist bei diesem Betrag die Eigenleistung der Schützen enthalten oder nicht? Ich werde im Namen der Fraktion diesen Antrag heute nicht stellen, da der Gemeinderat den Auftrag, den wir ihm erteilen wollten bereits erfüllt hat.

Franziska Grab, Gemeinderätin: Der Parkplatz wird nicht nur durch die Schützen benötigt sondern auch durch Einwohner/innen, welche das Naherholungsgebiet geniessen möchten. Der Grundgedanke war, dass ein fast 40-jähriger Parkplatz, wenn er schon saniert wird, gleich richtig saniert und durch weitere Parkplätze ergänzt werden soll. Dem Gemeinderat war klar, dass dieser Parkplatz immer noch nicht ausreicht, wenn grössere Anlässe stattfinden. In der ersten Variante war vorgesehen, Steinkörbe als Abschluss zu installieren, diese sind aber sehr teuer. In der neuen Variante sind Stellriemen vorgesehen. Somit kommt diese Variante auf einen Betrag von CHF 59'000. Fronarbeit ist in diesem Betrag nicht enthalten. Da der Parkplatz nicht erweitert wird, gibt es keine Arbeit, die in Fronarbeit erledigt werden könnte. Der Gemeinderat beantragt, dass für die Sanierung des Parkplatzes in den Konten 150.314.00 und 620.314.01 je ein Betrag von CHF 29'500 einsetzt wird.

Armin Schmid: In welchem Bereich befinden sich die Belagsabbrüche und wieso sind diese entstanden? Sind diese tal- oder bergseitig?

Franziska Grab, Gemeinderätin: Anhand der Fotos würde ich eher sagen talseitig. Bei diesem Platz wurde mehrere Jahre kein Unterhalt gemacht und dadurch hat es jetzt einige Löcher infolge des Frostes.

Armin Schmid: So wie ich dies in Erinnerung habe, sind diese eher talseitig. Wenn diese entstanden sind, da die talseitige Böschung zu wenig stabil ist, kann der Belag saniert werden, aber das Problem wäre nicht behoben und der Belag würde wieder reissen.

Franziska Grab, Gemeinderätin: In der neuen Variante werden die Randabschlüsse tal- und bergseitig erneuert.

Max Läng, Gemeindeammann: Die Löcher sind unregelmässig im ganzen Belag verstreut. Es ist nicht ersichtlich, dass die Böschung abrutscht. Der Belag ist aufgebrochen und wenn er einmal aufgebrochen ist, dann werden die Löcher immer grösser. Der Untergrund ist aber stabil.

Erich Schmid: Ich habe eine Verständnisfrage: Es werden nicht die einzelnen Löcher geflickt sondern der ganze Belag wird abgetragen und ersetzt. Habe ich dies richtig verstanden?

Franziska Grab, Gemeinderätin: Ja, dies ist richtig so.

Ursula Spinnler: Seite 32, Konto 101.318.33, was ist darunter zu verstehen und wieso geht dieser Betrag um die Hälfte zurück?

Max Läng, Gemeindeammann: Das hängt mit dem Betriebsamt zusammen. Es gibt neu einen Weibel, welcher persönlich vorbeigeht. Dadurch müssen die Sendungen nicht mehr teuer verschickt werden.

Christian Bossard: Seite 35, Konto 150.314.00 und 620.314.01, die Finanzkommission stellt den Antrag, die Budgetposten um jeweils CHF 13'000 zu reduzieren. Der Betrag soll je Konto von CHF 42'500 auf CHF 29'500 reduziert werden.

Abstimmung

Antrag der Finanzkommission: Betrifft Konto 150.314.00 und 620.314.01. Der Betrag sei um jeweils CHF 13'000 zu reduzieren.

Der Antrag der Finanzkommission wird mit 34 Ja- zu 0 Neinstimmen und 0 Enthaltungen **angenommen**.

2 Bildung

Linus Egger: Ich stelle im Auftrag der Finanzkommission den Antrag, das Konto 213.314.00, Rabatten bei der Schulanlage Unterboden und OSOS, soll auf CHF 15'000 reduziert werden.

Ueli Zulauf: Ist der Gemeinderat mit diesem Antrag einverstanden?

Therese Schneider, Gemeinderätin: Ja.

Abstimmung

Antrag der Finanzkommission: Betrifft Konto 213.314.00. Der Betrag von CHF 26'500 soll um CHF 11'500 auf CHF 15'000 reduziert werden.

Der Antrag der Finanzkommission wird mit 34 Ja- zu 0 Neinstimmen und 0 Enthaltungen **angenommen**.

3 Kultur, Freizeit

Silvia Dingwall: Ich stelle folgenden Antrag: Der Beitrag der Gemeinde Obersiggenthal an den Verein Fest der Nationen wird von CHF 1'000 auf CHF 3'000 erhöht. Die Begründung dafür ist, das Fest der Nationen ist fast das einzige Fest in der Gemeinde, welches jährlich stattfindet. Es ist immer gut besucht und für viele Leute nicht mehr wegzudenken. Da wir mit verschiedenen Kulturgruppen zusammenarbeiten tragen wir auch zur Integration in der Gemeinde bei. Die Gemeinde gibt uns zwar CHF 1'000 aber gleichzeitig müssen wir CHF 600 Miete für den Gemeindesaal zahlen. Früher hat die Gemeinde die Abfallentsorgung übernommen, aber jetzt auch nicht mehr. Das heisst, das Fest wird fast ausschliesslich von Spenden und Einnahmen aus Getränkeverkäufen finanziert. Beim letzten Fest sind einige Zelte durch den Wind zerstört worden und müssen ersetzt werden. Ich bitte Sie, dem Antrag zuzustimmen, damit das schöne Fest auch in Zukunft mit vielen kulturellen Highlights stattfinden kann.

Peter Marten: Noch eine Frage zum Antrag von Silvia Dingwall. Es hat schon einmal so einen Antrag gegeben, nicht genau zu diesem Fest, sondern zu einem Theater. Im nächsten Jahr hat niemand mehr gewusst, ob dieser Antrag einmalig oder wiederkehrend ist.

Silvia Dingwall: Die Meinung ist schon wiederkehrend.

Marion Möllerke: Wir finden es in der SP/Grünen-Fraktion eine gute Sache, dass eine Gemeindebroschüre entstehen soll. Könnte dies nicht mit einer Pilotphase von zwei bis drei Jahren realisiert werden. Somit könnte geschaut werden, ob das Bedürfnis vorhanden ist oder nicht.

Max Läng, Gemeindeammann: Selbstverständlich kann man eine Pilotphase machen. Wir können aber auch jedes Jahr auf diesen Budgetposten zurückkommen. Kommunikation und Information beschäftigt uns heute, aber es hat uns schon in der Vergangenheit beschäftigt. 1999 hat es schon eine ähnliche Situation gegeben. Es wurde im Einwohnerrat festgestellt, dass der Gemeinderat zu wenig informiert. 1999 hat es das Inside gegeben, dies war eine Seite in der Rundschau, welche mehrmals im Jahr erschienen ist. Der Gestaltungsspielraum mit einer Seite in der Rundschau war knapp und zu teuer. Auf Antrag des Einwohnerrates ist dieses Projekt gestorben. Jetzt kommt die Kritik aus dem Einwohnerrat wieder, dass der Gemeinderat zu wenig informiere. Es werden die Publikationen in der Rundschau mit anderen Gemeinden verglichen. Es müsste dann aber nicht nur der quantitative, sondern auch der qualitative Vergleich gemacht werden. Im Legislaturprogramm wurde diese Kritik aufgenommen. Es lässt sich streiten, ob die Gemeinde Obersiggenthal nun die einzige Gemeinde ist, die so eine Broschüre macht. Nein, es liegen verschiedene Broschüren von Gemeinden vor. Der Spielraum in der Rundschau ist begrenzt, es können amtliche Publikationen untergebracht werden, aber es können keine ausführlichen Berichte in der Rundschau platziert werden. Unser Ziel ist es, ein unabhängiges Redaktionsteam aufzubauen. Sicher kommen Berichte vom Gemeinderat in diese Broschüre, aber die Redaktion muss kritisch sein und recherchieren. Dem Gemeinderat bzw. der Verwaltung fehlt die Zeit, dass solche Berichte geschrieben werden könnten. Wir finden, mit so einer Broschüre könnten viele Einwohner/innen erreicht werden. Es liegt nun am Einwohnerrat, ob der Betrag im Budget bleibt oder nicht.

Brigitte Schmid: Die EVP-Fraktion hat das Thema Gemeindebroschüre ebenfalls diskutiert. Wir sind der Meinung, dass eine zusätzliche Broschüre überflüssig ist. Vierteljährlich ist zu viel und doch zu wenig. Viel darum, weil das Heft auch gelesen werden sollte. Wenig, weil vieles kann nicht auf drei Monate hinausgezögert werden um darüber zu berichten, da es nicht mehr aktuell ist. Ich habe festgestellt, dass bei der Rubrik Obersiggenthal im Vergleich mit anderen Gemeinden häufig nur die Hälfte geschrieben wird. Es wird in der Rundschau zu wenig Raum eingenommen. Ich habe den Ausführungen von Max Läng zugehört und es ist klar, dass in dieser Broschüre gewisse Themen ausführlicher geschrieben werden könnten. Die Frage stellt sich, ob es die Einwohner/innen auch wirklich interessiert. Ist in diesem Betrag alles enthalten (Druck, Redaktion usw.)?

Max Läng, Gemeindeammann: Ja. Es gibt vielleicht noch eine kleine Ergänzung. Das Schulblatt wurde vor einiger Zeit eingestellt und es ist die Absicht, dass dieses in der Broschüre untergebracht wird. Im Schulbudget ist dafür ein Betrag budgetiert. Die CHF 40'000 sind das absolute Minimum, aber wir möchten gerne damit starten.

Brigitte Schmid: Ich halte am Antrag zur Streichung fest.

Alexander Mayor: Die CVP-Fraktion hat sich ebenfalls mit diesem Thema auseinandergesetzt und ist der Argumentation der Finanzkommission gefolgt, dass nicht einfach wiederkehrende Kosten von CHF 40'000 bewilligt werden können ohne ein Konzept. Die Mehrheit der CVP-Fraktion hat beschlossen, dem Antrag der Finanzkommission zu folgen.

Patrick Hehli: Die SVP-Fraktion hat diesen Budgetposten eingehend diskutiert. Wir sind der Meinung, dass zuerst alle bereits bestehenden Möglichkeiten wie Rundschau, Internet usw. voll ausgeschöpft werden sollten. Brigitte Schmid hat es bereits erwähnt, der Auftritt in der Rundschau von unserer Gemeinde ist einfach zu spärlich. Es sollten zuerst diese Mittel ausgenutzt werden. Wenn für ein spezielles Sachgebiet das Bedürfnis besteht, sich mitzuteilen, kann immer noch eine Broschüre für dieses Thema gedruckt werden. Die SVP-Fraktion wird dem Antrag der Finanzkommission zustimmen.

Erich Schmid: Ich möchte den Einwohnerrat daran erinnern, dass die Kritik an den Gemeinderat kam, dass zu wenig kommuniziert wird. Es müssen mehr Informationen an die Öffentlichkeit gebracht werden. Wir haben damals A gesagt, jetzt kommt der Vorschlag des Gemeinderates, wo B gesagt werden müsste. Es sind CHF 40'000, es ist nicht wenig Geld, das ist mir bewusst. Aber wenn der Einwohnerrat etwas verlangt und anschliessend die nötigen Mittel nicht spricht, finde ich das Vorgehen komisch. Wir müssen uns bewusst sein, wir können nicht etwas verlangen, ohne dass es etwas kostet. Ich bin für den Antrag des Gemeinderates.

Ueli Zulauf: In der Fraktion SP/Grüne ist das Thema kontrovers diskutiert worden. Wir haben einstimmig beschlossen, dass wir den Antrag des Gemeinderates unterstützen möchten. Vieles von dem, was Brigitte Schmid gesagt hat, stimmt, aber es hängt auch vieles davon ab, wie die Publikation gemacht wird. Wenn es schon Personen gibt, die sich auf den Aufruf in der Rundschau gemeldet haben, dann zeugt das davon, dass sich diese engagieren möchten und ich glaube, die haben eine Chance verdient. Ich finde aber auch, dass nach zwei Jahren eine Evaluation durchgeführt werden soll, um herauszufinden, ob diese Broschüre wirklich gelesen wird oder nicht. Wenn das Echo positiv ist, soll es weitergeführt werden und sonst wird es eingestellt, wie beim Ortsbus. Ich stimme auch Erich Schmid zu. Bei der Legislaturplanung ist es klar kommuniziert worden, wie es gemacht werden soll. Niemand hat dort etwas einzuwenden gehabt und jetzt müsste auch B gesagt werden. Bitte stimmen Sie dem Antrag des Gemeinderates zu.

Peter Marten: Viele Wege führen nach Rom, so kann man es auch bei der Kommunikation anschauen. Die Forderung an den Gemeinderat kam von der Arbeitsgruppe Finanzen vom Einwohnerrat. Dort war die Empfehlung an den Gemeinderat ausgesprochen worden, dass aktiver und offensiver kommuniziert werden soll. Das war der Hauptauslöser. Es ging nicht darum, dass über Themen wie Schrebergärten usw. berichtet werden muss. Ich finde es auch sehr positiv, wenn ein Aufruf gemacht wird und sich Personen für dieses Amt melden. Wenn wir jetzt den Betrag streichen, dann werden diese Personen brüskiert und dies ist unschön. Ich kann aber trotzdem diesem Antrag nicht zustimmen, weil mir das Konzept fehlt. Es gibt genügend bestehende Mittel, damit Informationen via Internet heruntergeladen werden können. Die Informationsbeschaffungen haben sich verändert, dies kommt gar nicht zur Geltung. Es sind CHF 40'000 für Etwas ohne Konzept, für mich ist es darum eine Blackbox. Es wurde in der Fraktion darüber diskutiert und die FDP-Fraktion wird dem Antrag des Gemeinderates nicht zustimmen. Wir sind aber der Meinung, dass man sich weiterführende Gedanken machen kann und vielleicht kommt von den gemeldeten Personen ein Konzept. Es sollte vielleicht auch ein Budgetposten eingestellt werden, damit sich die Personen Gedanken machen können.

Michael Hodel: Seite 42, Konto 320.310.00, im Namen der Finanzkommission stelle ich den Antrag, die CHF 40'000 für eine Gemeindebroschüre sind zu streichen.

Abstimmungen

Antrag von Silvia Dingwall: Betrifft Konto 300.365.00. Der Beitrag der Gemeinde Obersiggenthal an den Verein Fest der Nationen wird von CHF 1'000 wiederkehrend auf CHF 3'000 erhöht.

Der Antrag von Silvia Dingwall wird mit 19 Ja- zu 13 Neinstimmen und 2 Enthaltungen **angenommen**.

Antrag der Finanzkommission: Konto 320.310.00, der Betrag von CHF 40'000 für eine Gemeindebroschüre ist zu streichen.

Der Antrag der Finanzkommission wird mit 24 Ja- zu 8 Neinstimmen und 1 Enthaltung **angenommen**.

Hansruedi Hess, Vizeammann: Sie haben diesen Betrag jetzt abgelehnt, aber damit ist das Problem noch nicht gelöst. Der Gemeinderat hat keine Möglichkeit, um das Problem der Kommunikation anzugehen. Es ist bis jetzt unbefriedigend, dies konnte festgestellt werden. Ich würde gerne im Namen des Gemeinderates einen Vermittlungsantrag stellen, zu dem jetzt abgelehnten Posten. Der Gemeinderat möchte, damit ein Konzept erarbeitet werden kann einen Betrag von CHF 7'000 einsetzen. Damit könnte mit Fachleuten und evt. einer Kommission ein Konzept erarbeitet werden, sodass im nächsten Budget ein konkreter Antrag gestellt werden kann. Der Gemeinderat stellt den Antrag unter dem Konto 320.310.00 einen Betrag von CHF 7'000 einzustellen.

Dieter Martin: Ich möchte vom Gemeinderat gerne wissen, ob man sich jetzt auf eine Dokumentation einstellt oder ob auch andere Lösungen wie Internet, Rundschau usw. anschaut werden.

Hansruedi Hess, Vizeammann: Selbstverständlich werden verschiedene Möglichkeiten angeschaut.

Therese Schneider, Gemeinderätin: Beim Konzept würden alle Kanäle angeschaut.

Christian Bossard: Ich könnte dem Antrag jetzt zustimmen, wenn das Schulblatt mit einem Betrag von CHF 9'000, über welchen nicht diskutiert wurde, auch in dieses Konzept einbezogen wird. Es ist ebenfalls eine Information von der Gemeinde.

Hansruedi Hess, Vizeammann: Wir können die CHF 9'000 nicht ausgeben die für das Schulblatt vorgesehen sind. Möglicherweise wird ein Betrag für das Konzept herangezogen.

Antrag des Gemeinderates: Konto 320.310.00. Es sei ein Betrag von CHF 7'000 anstelle von CHF 40'000 für die Erarbeitung eines Konzepts für eine zukünftige Gemeindebroschüre zu bewilligen.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 24 Ja- zu 6 Neinstimmen und 4 Enthaltung **angenommen**.

Ueli Zulauf: Ich war überrascht, als Hansruedi Hess gesagt hat, dass die CHF 9'000 für das Schulblatt nicht bewilligt sind. Da es keine Diskussion gegeben hat zu diesem Budgetposten, ist es doch bewilligt.

Hansruedi Hess, Vizeammann: Der Betrag ist schon bewilligt, aber er ist für einen bestimmten Zweck, welcher jetzt nicht so ausgeführt werden kann. Wenn die Schule das Gefühl hat, sie können das Schulblatt für CHF 9'000 realisieren, dann ist es möglich. Ich glaube aber nicht, dass für diesen Betrag ein Schulblatt herausgegeben werden kann.

Ueli Zulauf: Dann ist die Information nicht klar. Ich habe die Frage an der Fraktionspräsidentenkonferenz gestellt. Wenn die Publikation erscheint, dann werde das Schulblatt integriert. Es sind zwei Beträge vorhanden und ich bin davon ausgegangen, dass das Schulblatt erscheint, auch wenn wir die CHF 40'000 nicht ausgeben. Mit CHF 9'000 kann schon etwas realisiert werden.

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Ich mache Sie auf die Seite 18 aufmerksam. Die Schulpflege beantragt unter dem Konto 219.310.00 ein Kommunikationsmittel anstelle des früheren Schulblattes. Es ist nicht gesagt, dass dies ein Schulblatt ist. Die Schulpflege möchte zusammen mit der Schulleitung ein neues Kommunikationsmittel erstellen. Ich bin auch der Meinung, an sich ist es bewilligt worden. Wir vom Gemeinderat haben gesagt, bevor die CHF 9'000 ausgegeben werden, wird eine Verbindung mit der neuen Gemeindebroschüre angeschaut. Die Schule hat momentan die CHF 9'000 bewilligt, jetzt muss geschaut werden, wie dieser Betrag eingesetzt werden kann.

André Kummer: Ich habe noch etwas zur vorhergehenden Abstimmung von den CHF 40'000. Wir sind 34 anwesende Einwohnerräte und bei dieser Abstimmung hat eine Person nicht abgestimmt.

Bettina Lutz Güttler: Wir können diese Abstimmung gerne wiederholen, am Endergebnis ändert sich nichts.

André Kummer: Es ist einfach ordnungshalber.

Bettina Lutz Güttler: Wenn jemand den Antrag auf Wiederholung stellt, wird diese gerne nochmals durchgeführt.

4 Gesundheit, Sport

Keine Wortmeldungen.

5 Soziale Wohlfahrt

Patrick Hehli: Seite 47, Konto 541.318.81, die SVP-Fraktion hat festgestellt, dass der Betrag mit CHF 10'000 budgetiert ist gegenüber einem Aufwand von CHF 2'392.45 in der Rechnung 2011. Nachforschungen haben ergeben, dass im 2013 drei fast identische Beratungen geplant sind. Wir erachten diesen Betrag bzw. dieses Vorhaben als übertrieben und stellen folgenden Antrag: Der Betrag von CHF 10'000 ist um die Hälfte auf CHF 5'000 zu kürzen.

Therese Schneider, Gemeinderätin: Es geht darum, dass vor drei Jahren das Konzept im Einwohnerrat verabschiedet wurde, als die Jugendarbeit und Schulsozialarbeit aufgestockt wurden. Da wurde in Aussicht gestellt, dass innerhalb der Legislatur das ganze Konzept betreffend Wirksamkeit und Zielerreichung überprüft wird. Der Gemeinderat hat bereits dieses Jahr einen Antrag erhalten für die Stellenaufstockung bei der Schulsozialarbeiterin, dieser wurde

abgelehnt. Dies wurde damit begründet, weil es in der Konzeptüberarbeitung überprüft werden soll. Dazu werden die Fachhonorare benötigt. Die CHF 10'000 reichen dafür nicht. Das Jugendnetz hat den Auftrag, dass beim Betrag von CHF 15'000, welcher für die Projekte vorgesehen ist, Kosten zu kürzen. Das heisst, das Jugendnetz hat nächstes Jahr weniger Geld für Projekte zur Verfügung zu Gunsten der Evaluation. Als das Konzept vor vier Jahren erarbeitet wurde, sind in Eigenleistung vor allem der Kommission alle Interviews selber geführt worden. Somit wurde Freiwilligenarbeit geleistet. Wir sind heute der Meinung, dass wir nicht die eigene Leistung selber beurteilen können. Aus diesem Grund benötigt es externe Personen, die analog der Schulevaluation das Jugendnetz beurteilt.

Ueli Zulauf: Sehe ich das richtig, dass an die Kosten von CHF 10'000 die Gemeinde Untersiggenthal auch ihren Anteil zahlen muss. Fast die Hälfte müsste Untersiggenthal uns zurückbezahlen.

Therese Schneider, Gemeinderätin: Wir rechnen insgesamt mit CHF 20'000. Dem Jugendnetz wird bei den Projekten CHF 10'000 gekürzt zu Gunsten dieser Evaluation. Die Aufteilung zwischen Unter- und Obersiggenthal liegt bei 40% zu 60%.

Abstimmung

Antrag der SVP-Fraktion: Konto 541.318.81. Der Beitrag von CHF 10'000 ist um die Hälfte auf CHF 5'000 zu kürzen.

Der Antrag der SVP-Fraktion wird mit 4 Ja- zu 25 Neinstimmen und 5 Enthaltungen **abgelehnt**.

Patrick Helli: Seite 47, Konto 580.300.02 und 580.319.02, beim Durchsehen des Budgets sind uns diese zwei Positionen aufgefallen. Da ich per Zufall gerade eine Veranstaltung parteiintern organisiert habe, wo sich alle Kommissionsmitglieder treffen, kannte ich alle der vielen Kommissionen in unserer Gemeinde. Geschätzter Einwohnerrat, ich kann Ihnen versichern, in unserer Gemeinde wimmelt es nur so von Kommissionen. Über Sinn oder Unsinn einzelner Kommissionen möchte ich jetzt aber nicht sprechen. Fakt ist, uns und sogar unserer Gemeinderätin, ist eine Kommission für Integration unbekannt. Wir werden das Gefühl nicht los, dass da stillschweigend eine neue Kommission geschaffen werden sollte. Wir sind der Meinung, das Engagement der Landeskirchen, des Bundes und vieler zivilen Organisationen reichen vollkommen aus. Wir stellen deshalb folgende Anträge:

1. Der Betrag von CHF 4'000 im Konto 580.300.02 und der Betrag von CHF 8'000 im Konto 580.319.02 sind beide ersatzlos zu streichen.
2. Der Gemeinderat soll bei der geplanten Gründung einer neuen Kommission das Vorhaben traktandieren und dem Einwohnerrat zur Beratung vorlegen.

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: In den Legislaturzielen ist festgehalten, dass sich die Gemeinde für die Integration der ausländischen Bevölkerung einsetzt. Das Ziel wäre ein Leitbild zu erstellen, was die Gemeinde Obersiggenthal für die Umsetzung der Integrationsmassnahmen machen könnte. Wenn Sie sagen, Sie haben noch nichts gehört von dieser Kommission, dann stimmt dies halbwegs. Das einzige, was bis jetzt unternommen wurde, ist ein Gemeinderatsentscheid. Dieser legt fest, wie ein Leitbild aussehen soll und welche Gruppen vertreten sein sollten. Es sind mehrere Briefe, auch an die Parteien, verschickt worden, um Kommissionsmitglieder zu gewinnen. Die CHF 4'000 wurden für Sitzungsgelder eingestellt. Der zweite Budgetposten ist für eine externe Fachberatung, Material usw., alles was es braucht, bis ein Leitbild erstellt ist. Wir möchten gerne ein Leitbild parat haben, dass ab dem nächsten Budget die jeweiligen Massnahmen beantragt werden könnten. Es sind zwei Ressorts betrof-

fen, Soziales und Schule. Wir möchten aber auch alle relevanten Gruppen aus der Gemeinde dabei haben. Es sollte das gleiche Verfahren angewendet werden wie beim Altersleitbild.

Patrick Hehli: Danke für die Ausführungen. Ich streite auch nicht ab, dass es eine gute Sache ist. Aber für uns ist der Weg, welcher gewählt wurde, der falsche. Bei der Kommission für Altersfragen und dem Altersleitbild wurde ein anderer Weg gewählt. Es ist lobenswert, wenn die gleichen Ideen bestehen und ein Leitbild erarbeitet werden soll, aber der Weg ist für die SVP-Fraktion falsch. Für uns geht der Weg über den Einwohnerrat, wo eine Arbeitsgruppe gebildet und ein Kreditantrag gestellt werden kann. Wir finden, es gehört nicht bereits ins Budget und vor allem wird jetzt von einer Projektgruppe gesprochen, im Budget ist schon von einer Kommission die Rede. Wir möchten dies nicht über das Budget abgewickelt haben, sondern über den normalen Weg, wie er bereits bei der Kommission für Altersfragen gemacht wurde.

Max Läng, Gemeindeammann: Ich möchte etwas zu den formalen Abläufen sagen. Man kann nicht ein Budget beschliessen und anschliessend kommt man noch mit den Löhnen oder der Kommission. Im Übrigen liegt dies im Kompetenzbereich des Gemeinderates, welcher Kommissionen einsetzen kann. Um eine Kommission einzusetzen, benötigt es keinen Einwohnerratsbeschluss.

Therese Schneider, Gemeinderätin: Noch eine Ergänzung zum Altersleitbild. Dort kam von der SP-Fraktion ein Postulat. Weil es in den Legislaturzielen vermerkt ist, welche der Einwohnerrat schon zur Kenntnis genommen hat, und es sich nur um einen Betrag von CHF 12'000 handelt, kann es direkt im Budget aufgenommen werden. Es wird aber wie beim Altersleitbild breit abgestützt. Wir wollen nicht etwas Neues erfinden, sondern schauen, was gibt es bereits. Es geht nicht darum, eine Integrationsstelle zu werden, diese existieren schon in Baden und beim Kanton. Der Projektbeschrieb und die Zielsetzungen wurden dem Gemeinderat unterbreitet und liegen in den Kompetenzen des Gemeinderates.

Abstimmungen

Antrag der SVP-Fraktion: Der Betrag von CHF 4'000 im Konto 580.300.02 und der Betrag von CHF 8'000 im Konto 580.319.02 sind beide ersatzlos zu streichen.

Der Antrag der SVP-Fraktion wird mit 9 Ja- zu 24 Neinstimmen und 1 Enthaltung **abgelehnt**.

Antrag der SVP-Fraktion: Der Gemeinderat soll bei der geplanten Gründung einer neuen Kommission das Vorhaben traktandieren und dem Einwohnerrat zur Beratung vorlegen.

Der Antrag der SVP-Fraktion wird mit 11 Ja- zu 23 Neinstimmen und 0 Enthaltungen **abgelehnt**.

6 Verkehr

Keine Wortmeldungen.

7 Umwelt, Raumordnung

Bettina Lutz: Auf Seite 23, Konto 711.380.00, gibt es eine Korrektur. Der Titel heisst korrekterweise: Einlagen in Spezialfinanzierungen.

Patrick Hehli: Konto 790.362.00, auf der Seite 24 in der Begründung kann man entnehmen, dass aufgrund der stark angestiegenen Arbeitsbelastung die Planungsreserven aufgebraucht

sind. Für die SVP stellt sich schon die Frage, was uns die Mitgliedschaft in Baden Regio bringt bzw. bis anhin gebracht hat? Das tägliche Produkt, lieber Einwohnerrat und geschätzte Bürger können Sie am eigenen Leib täglich feststellen. Wir sind der Meinung, dass Baden Regio sich nur für den ersten Teil engagiert, nicht aber für die Region. Wir fragen uns in der Partei ob es schlimm wäre, wenn wir nicht mehr dazugehören würden? In jedem anderen Verein würde ein Antrag von Mitgliederbeitrags erhöhungen von 30% sicherlich abgelehnt. Wir stellen deshalb folgende Anträge:

1. Der Betrag von CHF 26'700 im Konto 790.362.00 wird um CHF 6'300 auf CHF 20'400 gekürzt.
2. Der Gemeinderat soll dem Einwohnerrat aufzeigen, was ein Austritt von Baden Regio für unsere Gemeinde zur Folge hätte.

Max Läng, Gemeindeammann: Ich bitte Sie, dem Antrag nicht zuzustimmen. Dies ist formal nicht möglich. Baden Regio ist ein Verband mit Statuten. Es kann nicht einfach eine Gemeinde beschliessen, wir machen nicht mehr mit. Wir müssten dann aus diesem Verband austreten. Ich bitte Sie, dass wir nicht in alte Zeiten zurückfallen sollten, als noch jede einzelne Gemeinde nur für sich geschaut hat. Ich kann Patrick Hehli gerne einmal die Traktanden und Geschäfte zukommen lassen, damit er sehen kann, was Baden Regio alles macht, auch über die Gemeindegrenze hinaus. Die Zeiten, als noch jede Gemeinde ihre eigenen Zonenplanrevisionen machen konnte, sind vorbei. Es gibt ein Baugesetz und darin ist festgelegt, dass z. B. Zonenplanrevisionen in der Region koordiniert werden müssen. Das ist ein gesetzlicher Auftrag, den Baden Regio hat. Ein Projekt, das Baden Regio momentan beschäftigt, ist der Langsamverkehr. Es werden Unmengen an Gelder ausgegeben für den Strassenbau und jetzt stellen wir fest, dass beim Langsamverkehr Lücken bestehen.

Patrick Hehli: Ich muss Max Läng korrigieren. Ich habe nie einen Antrag gestellt für den Austritt. Der Antrag 2 lautet, der Gemeinderat soll dem Einwohnerrat aufzeigen, was ein Austritt von Baden Regio für unsere Gemeinde zur Folge hätte.

Bettina Lutz Güttler: Man kann sich dies vorstellen wie bei einem Verein. Obersiggenthal ist ein Mitglied von diesem Verein. Wenn der Verein die Mitgliederbeiträge festlegt, dann kann nicht einfach ein Mitglied sagen, man möchte weniger bezahlen.

Patrick Hehli: Danke für die Belehrung. Aber wir als Gemeinde könnten sagen, wir möchten nicht mehr bezahlen. Klar ist am Schluss ein Mehrheitsentschluss.

Bettina Lutz Güttler: Wir müssten jetzt hier eine Baden Regio Versammlung machen, wo dieser Beitrag gemeinsam beschlossen wird. Es ist eine öffentliche Körperschaft. Über den Antrag 2 kann abgestimmt werden.

Patrick Hehli: Ich ziehe den Antrag 1 zurück aber den Antrag 2 möchte ich bestehen lassen.

Bettina Lutz Güttler: Im Rahmen vom Budget kann dies nicht als Auftrag ins Budget genommen werden.

Patrick Hehli: Ich ziehe beide Anträge zurück aber der Gemeinderat wird wieder etwas höheren zu diesem Thema.

8 Volkswirtschaft

Theo Flückiger: Seite 56, Konto 860 Energie. Ennetbaden hat stolz das Energiestadtlabel präsentiert in den letzten Tagen. Keine Angst, ich möchte dies nicht nochmals aufrollen in diesem Rat. Trotzdem liegen mir die Worte des Gemeinderates noch in den Ohren, dass das Geld welches für den Audit eingespart werden konnte, lieber in konkrete Projekte investiert wird.

Ich habe das Budget angeschaut und habe leider nichts gefunden. In der heutigen Zeit haben wir grosse Herausforderungen, was das Thema Energie betrifft. In diesem Sinn finde ich es wichtig, dass auf der Stufe Gemeinde ebenfalls ein Betrag eingesetzt wird, damit in Energiefragen Projekte umgesetzt werden können. Ich stelle den Antrag, dass ein jährlicher Betrag von CHF 10'000 für Projekte im Bereich Energieversorgung im Budget aufgenommen wird.

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen. Ich habe gar nichts dagegen, wenn ein Antrag aus der Energie- und Umweltkommission gestellt wird für ein konkretes Projekt, das realisiert werden soll. Solche Massnahmen müssten von der Kommission kommen. Aber ich habe das Gefühl, jetzt einer Kommission einfach Geld aufzuzwingen, das können wir nicht im Einwohnerrat machen. Eine kleine Kompetenzsumme von CHF 2'000 hat die Energie- und Umweltschutzkommission zur Verfügung. Diesen Betrag könnte die Kommission für Projekte brauchen. Sollte das Geld nicht reichen, müsste beim Gemeinderat ein Antrag gestellt werden.

Erich Schmid: Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass anschliessend noch ein Traktandum folgt, wo es um das Thema Energie geht und der Gemeinderat ist bereit, dieses Postulat entgegenzunehmen. An der letzten Einwohnerratssitzung wurde ein Kredit für das Hallen- und Gartenbad bewilligt. Bei diesem Geschäft wurden ebenfalls verschiedene Energiemassnahmen geprüft. Der Gemeinderat ist bereit, den Betrag, der durch das Audit eingespart wurde, anderweitig zu verwenden.

Theo Flückiger: Ist es dann möglich, wenn kein Budget vorhanden ist, dass Projekte unterstützt werden können? Ich gehe davon aus, dass es ein Budget braucht, damit anschliessend auch Projekte unterstützt werden können.

Hansruedi Hess, Vizeammann: In diesem Budget ist ein Betrag vorhanden um Abklärungen betreffend Flachdach OSOS zu treffen. Dort soll festgestellt werden ob die Qualität des Daches gegeben ist für eine Photovoltaik im Zusammenhang mit einer Begrünung. Ein weiteres Projekt ist das Gebäudeleitsystem im OSOS, welches an der Einwohnerratssitzung im Dezember behandelt wird. Dort ist ein ansehnlicher Anteil darin, um Energie zu sparen. Sie wissen, dass die Beleuchtung im OSOS überprüft wird. Dort wird ausgewiesen, was mit Sanierungsmassnahmen an der Beleuchtung allenfalls an Energie eingespart werden kann. Diese Massnahmen gehen über das, was durch den Verzicht des Energiestadtlabels eingespart werden konnte.

Dieter Martin: In diesem Zusammenhang möchte ich anregen, dass der Gemeinderat die Massnahmen, welche in den verschiedenen Projekten getroffen werden, in einer Liste aufführt. Somit könnten die jährlich gleichen Diskussionen vermieden werden. Dann ist es für den Einwohnerrat transparent.

Abstimmung

Antrag von Theo Flückiger: Konto 860, es ist ein jährlicher Betrag von CHF 10'000 für Projekte im Bereich Energieversorgung im Budget aufzunehmen.

Der Antrag von Theo Flückiger wird mit 6 Ja- zu 26 Neinstimmen und 2 Enthaltungen **abgelehnt**.

9 Finanzen, Steuern

Bettina Lutz: Beim Konto 940.329.02 gibt es eine Korrektur. Der letzte Satz sollte richtig heissen: Die höhere Verzinsung ist auf die höheren Verpflichtungen zurückzuführen.

Erich Schmid: Ich habe eine Frage zu den Konten 942.316.00 und 942.423.01. Wir haben den Ebnehof vor zwei Jahren verkauft und dafür letztes Jahr das Goldiland gekauft. Diese Wohnungen werden vermietet. Bei den Mietzinseinnahmen sind aber nur geringe Unterschiede feststellbar. Ich finde aber die Mietzinseinnahmen Goldiland nicht.

Bernhard Wehrli, Leiter Finanzen: Die Liegenschaft ist in der Dienststelle 213 enthalten. Weil dies mehrheitlich eine Verwaltungsliegenschaft sein wird, gibt es keine anteilmässige Aussonderung. Die Mietzinseinnahmen sind ebenfalls im 213 enthalten.

Abstimmung

Der Voranschlag 2013 (inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe) mit einem Steuerfuss von 98 % sei zu genehmigen.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 33 Ja- zu 0 Neinstimmen und 1 Enthaltung **angenommen**.

Die Genehmigung unterliegt dem fakultativen Referendum.

Die Summe der Stellenprozente gemäss Stellenplan sei zu genehmigen.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 33 Ja- zu 0 Neinstimmen und 1 Enthaltung **angenommen**.

Die Genehmigung unterliegt dem fakultativen Referendum.

Für die Eigenwirtschaftsbetriebe: Der Beibehaltung der Verbrauchsgebühr pro m³ gemessenen Wasserverbrauch (Wasserversorgung) von CHF 2.00 und die Beibehaltung der Benützungsgebühren pro m³ gemessenen Wasserverbrauch (Abwasserbeseitigung) von CHF 1.80 sei zu genehmigen.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 34 Ja- zu 0 Neinstimmen und 0 Enthaltungen **angenommen**.

Die Genehmigung unterliegt dem fakultativen Referendum.

4 2012.30 Postulat Erich Schmid; Abklärung von Standorten für Solaranlagen auf gemeindeeigenen Liegenschaften. Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen

Eintreten wird nicht bestritten.

Erich Schmid: Der Gemeinderat ist bereit das Postulat entgegenzunehmen. Für diese Bereitschaft möchte ich mich bedanken.

Abstimmung

Antrag des Gemeinderates: Das Postulat von Erich Schmid betreffend Abklärung von Standorten für Solaranlagen auf gemeindeeigenen Liegenschaften soll an den Gemeinderat überwiesen werden.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 34 Ja- zu 0 Neinstimmen und 0 Enthaltungen **angenommen**.

5 2012.31 Umfrage

Silvia Dingwall: Wir haben vorher über Wasser gesprochen und die Wasserqualität in der Gemeinde ist sehr gut. Mich stört es, all diese Petflaschen, welche halb leer sind, zu sehen. Ich würde es sehr begrüßen, wenn wir Wasser von der Gemeinde im Einwohnerrat trinken könnten.

Erich Schmid: Betreffend der Teilzonenplanänderung wurde an der letzten Einwohnerratssitzung mitgeteilt, dass alle Personen, die eine Eingabe gemacht haben, bis Ende September eine Rückmeldung erhalten sollten. Diese habe ich bis jetzt noch nicht erhalten.

Von verschiedenen Seiten habe ich gehört, dass in der Dreifachturnhalle das Wochenende nur an einen Verein vergeben wird. Ich bitte den Gemeinderat zu informieren, wie der Stand ist. Ich persönlich bin der Meinung, die Turnhalle wurde aufgestellt, damit Sport getrieben werden kann. Aber wenn die Vereine nur teilweise in die Halle können, finde ich die Investitionen nachträglich eher fragwürdig. Es ist klar, die Schule nützt die Halle auch.

Max Läng, Gemeindeammann: Die Zonenplanrevision war sehr aufwändig. Die Briefe für die Personen, welche eine Eingabe gemacht haben, sind geschrieben und werden in den nächsten Tagen verschickt.

Franziska Grab, Gemeinderätin: Bezüglich Sporthalle ist es richtig, dass im Moment eine Vermietung am Wochenende nur an einen Verein stattfindet. Die Vermietungszeiten wurden bereits wieder erweitert. An den Brückentagen haben keine Vermietungen stattgefunden, neu ist dies wieder möglich. Ebenfalls können am ersten und letzten Wochenende von den Ferien auch wieder Vermietungen stattfinden. Wir sind am Überprüfen, ob es möglich ist, verschiedene Mieter am Wochenende zu haben. Es ist eine Frage der Organisation der Hauswarte und vom Reinigungspersonal.

Patrick Hehli: Ich möchte es nicht unterlassen, dem Ratsbüro zu danken, dass es möglich war, an der Oktober-Sitzung eine Sitzung zu halten, in welcher es grossmehrheitlich um die Finanzen gegangen ist und nicht noch weitere Geschäfte traktandiert wurden. In den Fraktionen konnte dadurch ohne Zeitdruck intensiv über das Budget diskutiert werden. Ich würde es begrüßen, wenn dies in Zukunft weiterhin so möglich wäre.

Bettina Lutz Güttler: Ich möchte die Sitzung schliessen und würde mich freuen, wenn noch viele ins Neuhaus mitkommen würden.

Die Präsidentin:

Bettina Lutz Güttler

Die Protokollführerin:

Romana Giandico-Hächler